

Jahresbericht 2017



Inhaltsverzeichnis

1.	FRESKO e.V. in Zahlen	5
2	Unsere Geschäftsfelder und Projekte 2017	8
2.1	Sprache und Arbeit	8
2.1.2	Berufssprachkurse gemäß § 45 a AufenthG (DeuFö)	8
2.1.3	Deutsch für den Beruf – ESF-BAMF-Sprachprogramm.....	9
2.1.4	Integrationskurse	10
2.1.5	IQ-Förderprogramm – Projekt: Deutsch für Pflegeberufe - PflegePro	11
2.1.6	Sprache und Arbeit für Flüchtlinge - SAF.....	13
2.1.7	Sprache und Arbeit für Migrantinnen und Migranten/Kontingentflüchtlinge und Asylbegehrende - SAMKA	14
2.2	Berufsvorbereitung	15
2.2.1	Vorbereitung auf die Erzieherausbildung – BeLVor.....	15
2.2.2	Wiedereinstieg für Frauen.....	16
2.2.3	Praxis und Schule - PuSch	18
2.3	Berufsausbildung	19
2.3.1	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen - BaE.....	19
2.3.2	Betriebliche Ausbildung für Alleinerziehende in Teilzeit	20
2.4	Beratung und Schulung	22
2.4.1	Nachqualifizierung – Initiative ProAbschluss.....	22
2.4.2	IQ-Förderprogramm - Projekt: Beraterschulung	23
2.4.3	IQ-Förderprogramm – Projekt: Qualifizierung für Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache - QuaDaZ.....	24
2.4.4	Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule - QuABB	25
2.4.5	Servicestelle Deutsch	27
2.5	Refugees Welcome	28
2.5.2	Integration durch Anschluss und Abschluss - InteA	29
2.5.3	Flüchtlingsbetreuung	30
2.5.4	Schulungen für Ehrenamtliche	34
3.	FRESKO e.V. in den Medien.....	35
4.	Ausblick auf 2018.....	40
5.	Impressum	41

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 war von vielen Veränderungen in der so genannten „großen“ Politik geprägt. Nachrichten aus diesem Bereich erreichten uns täglich. Oft erschienen uns die Themen weit weg, aber dann merkten wir, dass und wie sie unseren Alltag direkt betrafen und damit auch unsere Tätigkeiten im Bildungsbereich beeinflussten, uns vor neue Herausforderungen in unserer täglichen Arbeit stellten und im Laufe der Zeit zu konstruktiven Erneuerungen führten.

Auf einige dieser Themen möchten wir im Vorwort gerne näher eingehen. Dazu gehört an erster Stelle die Digitalisierung. Schon seit längerem führt sie zu spürbaren Veränderungen in der Arbeitswelt. Zwar hat sie schon vor mehreren Jahren bei FRESKO e.V. Einzug gehalten, aber im Jahr 2017 dann doch zunehmend an Raum gewonnen. Vielfältige Medien ergänzen inzwischen „klassische“ Unterrichtseinheiten und der Einsatz von „Blended Learning“, einer Kombination aus lehrergestütztem Unterricht und programmierter Unterweisung unter Verwendung von Software, erfolgt in neuen Projekten und Maßnahmen immer häufiger. Dieser gezielte Einsatz digitaler Medien erfordert neben medienpädagogischen Kenntnissen und neuen Lehr- und Lernkonzepten eine entsprechende Ausstattung, die für uns als gemeinnütziger Verein eine fortwährende Herausforderung bzgl. zeitlicher und finanzieller Ressourcen bedeutet, der wir uns als professioneller Träger aber gerne stellen. So qualifizieren wir unsere Mitarbeitenden ständig, damit wir diesen Weg gemeinsam gehen und dadurch unseren Teilnehmenden bestmögliche Bildungsangebote anbieten können.

Veränderungen haben sich aber nicht nur im Bildungsbereich, sondern auch im Erscheinungsbild unseres Schulungshauses ergeben. So wird der 2017 begonnene Umbau Ende Sommer 2018 abgeschlossen sein und damit die Basis für die Einrichtung von moderner Infrastruktur mit verbesserter Möglichkeit der Nutzung digitaler Medien bieten. Somit sehen wir große Chancen, auch Menschen mit einer geringeren Qualifizierung oder noch nicht ausreichenden Sprachkenntnissen zu unterstützen und sie auf dem Weg in die berufliche Teilhabe wertschätzend und professionell zu begleiten.

Das Jahr 2017 war weiterhin davon geprägt, dass wiederum viele Menschen auf der Flucht waren, weil sie in ihren Heimatländern verfolgt wurden oder diese aus Gründen wie Krieg oder anderer persönlicher Umstände verlassen mussten. So haben wir, wie schon seit vielen Jahren, Geflüchtete bei der beruflichen Orientierung und Integration unterstützt und mit vielfältigen Sprach- und Orientierungsprojekten konnten wir viele Menschen ein Stück auf ihrem Weg begleiten.

Die schon genannten Projekte sind nur ein kleiner Ausschnitt aus unserem vielfältigen Programm, in dessen Rahmen wir Menschen begleiten. Zu den bewährten Projekten sind viele neue dazugekommen; so sind wir zum Beispiel der erste Träger, der in Wiesbaden Sprachkurse im Rahmen der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuFöV) anbietet. Weitere neue Projekte sind die Servicestelle Deutsch im Auftrag der Landeshauptstadt Wiesbaden und das Projekt QuaDaZ (Qualifizierung für Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache) im Förderprogramm IQ.

Wenn Sie neugierig geworden sind: Lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten selbst, wie breit gefächert unser Angebot ist. Über 1800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wir dieses Jahr ein Stück auf ihrem beruflichen Weg begleitet. Zu unserem Teilnehmendenkreis gehören nicht nur Geflüchtete, sondern auch junge Menschen, die eine Ausbildung suchen, Menschen, die sich beruflich neu orientieren möchten und auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich beruflich weiterbilden möchten. Sie alle sind uns Ansporn, die vor uns liegenden Aufgaben mit hohem Engagement anzugehen und unseren Teilnehmenden und Kooperationspartnern das zu sein, was sie seit mehr als 30 Jahren von uns kennen – ein vertrauensvoller, hochprofessioneller Ansprechpartner und Begleiter rund um Entwicklung, Qualifikation sowie berufliche und soziale Integration.

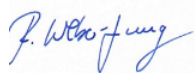
Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht 2017 einen umfassenden Überblick über die erfolgreiche Arbeit von FRESKO e.V. geben zu können. Die Anzahl und Vielfalt unserer im folgenden beschriebenen Projekte und die damit verbundenen spezifischen Herausforderungen zeigen die Qualität unserer Arbeit und die Herausforderungen, die an uns als Bildungsträger gestellt werden.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unserem hoch engagierten Team, bestehend aus qualifizierten festangestellten Mitarbeitenden und Honorarkräften, die täglich hervorragende Arbeit leisten, die schon zahlreiche Menschen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleitet und unterstützt haben und die mit Begeisterung und Elan an der Weiterentwicklung des Vereins mitwirken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Klaus Wilhelm Ring
Vorstandsvorsitzender



Ruth Weber-Jung
Geschäftsführerin

1. FRESKO e.V. in Zahlen

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36
Anzahl Honorarkräfte	18
Neueinstellungen	4
Kündigungen (durch MA)	4
Anzahl Mitglieder	43

Stichtag: 31.12.2017





Leitbild

Wir sind...

ein gemeinnütziger Verein, der seit 1986 Menschen aller Nationen und Altersklassen neue berufliche Perspektiven bietet. Berufsschülerinnen und Berufsschüler, Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger sowie Personen mit Migrationshintergrund finden in uns den idealen Begleiter auf dem persönlichen Entwicklungsweg. Einer unserer traditionellen Schwerpunkte liegt neben der Berufsausbildung und -vorbereitung auf der sozialen und beruflichen Integration durch gezielte Maßnahmen der Sprachförderung. Mit der individuellen Beratung und Begleitung geben wir den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen auf- bzw. auszubauen, integrieren sie in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt und unterstützen sie so auf dem Weg zur eigenständigen Lebensführung. Der Name FRESKO geht auf die Gründung unseres Schülercafés in der Kerschensteinerschule zurück und steht für *Freizeit, Essen und Kommunikation*. Noch heute ist das Café ein beliebter Treffpunkt im Berufsschulzentrum.

Wir stehen für...

die Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen und fördern mit unseren ganzheitlichen und nachhaltigen Bildungsangeboten die Chancengleichheit. Wir arbeiten unabhängig von parteilicher und konfessioneller Bindung, beraten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer persönlichen, vertrauensvollen Atmosphäre und pflegen einen empathischen Umgang miteinander. Außerdem gehören wir zu den Unterzeichnern der Charta der Vielfalt, denn Begriffe wie Gender Mainstreaming oder Diversity Management sind nicht nur in unseren Strukturen verankert – für uns sind Chancengleichheit und die Wahrnehmung und Wertschätzung des Einzelnen in seiner Einzigartigkeit gelebter Alltag. Was sich nicht nur auf die tägliche Arbeit auswirkt, sondern von unseren Teilnehmenden, Kooperationspartnern und Auftraggebern bewusst positiv erfahren wird.

Wir arbeiten...

in einem festen Team langjährig erfahrener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlichster Disziplinen: von Sozialpädagogen bis hin zu Sprach- und Wirtschaftswissenschaftlern, die meisten mit Zusatzausbildungen oder sogar mehrfach qualifiziert. Neben Erfahrung und fachlichem Know-how verfügen wir über ein Höchstmaß an sozialer Kompetenz und Empathie, was den wertschätzenden und persönlichen Zugang und eine intensive Vertrauensbasis im Arbeitsalltag ermöglicht. Wir bilden uns beständig weiter und arbeiten in Netzwerken, Gremien und Projekten an einer Verbesserung der Bildungslandschaft.



Stand: 07/2017



Gründungsmitglied und geprüfte
Weiterbildungseinrichtung von
Weiterbildung Hessen e.V.

Bereich	Projekte	Anzahl der durchgeführten Kurse/begleiteten Klassen/Beratungen	Anzahl Teilnehmende
Sprache und Arbeit	Berufssprachkurs gem. DeuFöV	9 Klassen	194
	ESF-BAMF-Sprachprogramm	1 Gruppe	24
	Integrationskurs in Eltville	1 Kurs	25
	IQ-Förderprogramm – Deutsch für den Pflegeberuf - PflegePro	3 Lehrgänge	51
	Sprache und Arbeit für Flüchtlinge - SAF	2 Gruppen	51
	Sprache und Arbeit für Migrantinnen und Migranten/ Kontingentflüchtlinge und Asylbegehrende - SAMKA	2 Gruppen	25
Berufsvorbereitung	Begleitender Lehrgang im Vorbereitungsjahr für eine Umschulung zum Erzieher/zur Erzieherin (Auswahlverfahren)	fortlaufend	27
	Begleitender Lehrgang im Vorbereitungsjahr für eine Umschulung zum Erzieher/zur Erzieherin mit integriertem Sprachangebot Deutsch für den Erzieherberuf - BeLVor und BeLVor-DaZ	1 Kurs mit 2 Gruppen	22
	Berufsorientierung für Frauen zur Wiedereingliederung in den Beruf - FiB	3 Gruppen	42
	Praxis und Schule für den Hauptschulabschluss und einen erfolgreichen Start ins Berufsleben - PuSCH	3 Klassen im Schuljahr 2016/2017 3 Klassen im Schuljahr 2017/2018	75
Berufsausbildung	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	Projekt BaE 13	3
	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	Projekt BaE 14	9
	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	Projekt BaE 15	25
	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	Projekt BaE 16	37
	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen	Projekt BaE 17	31
	Junge Alleinerziehende in Teilzeitausbildung	Projekt 2014-2017	5
	Junge Alleinerziehende in Teilzeitausbildung	Projekt 2016-2019	3
Beratung und Schulung	Initiative ProAbschluss	Kontakt mit 409 Betrieben/Personen 40 Beratungsprotokolle	40
	IQ-Förderprogramm - Sprach- und kultursensible Beratung	fortlaufende Schulungen	496
	IQ-Förderprogramm - Qualifizierung für Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache - QuaDaZ	fortlaufende Schulungen	31
	Qualifizierte Ausbildungsbegleitung - QuABB	fortlaufend	128
	Servicestelle Deutsch	fortlaufend	
Refugees welcome	Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund - AIMiF	2 Gruppen	42
	Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund - AIMiF Aufbau	1 Gruppe	14
	Betreuung Asyl Geisenheim	fortlaufend	48
	Betreuung Asyl Walluf	fortlaufend	30
	Integration durch Anschluss und Abschluss – InteA	9 Klassen im Schuljahr 2016/2017 9 Klassen im Schuljahr 2017/2018	378
	Teilnehmerzahl gesamt in 2017		1856

2.1 Sprache und Arbeit

Seit Mai 2016 gibt es die so genannte „Deutschsprachförderverordnung“ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die Durchführung der berufsbezogenen Deutschsprachförderung ist Aufgabe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Zur Durchführung der berufsbezogenen Deutschsprachförderung lässt das Bundesamt private und öffentliche Träger zu. Das Bundesamt berücksichtigt die von der Bundesagentur für Arbeit und von den für die Durchführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende zuständigen Stellen ermittelten Bedarfe an berufsbezogener Deutschsprachförderung.

Gibt es ein Kurzes Kinderbetreuung?

Im Rahmen der Berufsberatung wird die die Sprachschritte im laufenden Verfahren informiert, wobei die Gesprächsmöglichkeiten bei der Kinderbetreuung, bei der Arbeit, bei der Ausbildung, bei der Weiterbildung oder bei der beruflichen Weiterbildung, gibt, kann die Sprachschule eine eigene Beratung anbieten.

Die Sprachschritte beraten die eigene Beratung.

Was kostet die Teilnahme an Berufsberatung?

Die Teilnahme an den Modulen der Berufsberatung ist für die kostenfrei. Wer keine in der Berufsberatung und keine zu schätzenden Leistungen der Bundesagentur für Arbeit erhalten, kann die Teilnahme an der Berufsberatung kostenlos sein. Die Teilnahme an der Berufsberatung ist für 10 Prozent des Kontostandes, den die Sprachschule bei der Teilnahme an der Berufsberatung erhalten hat. Die Zahlung des Kontostandes kann durch einen Arbeitgeber erfolgen, der Kontostand wird zur Hälfte erhöht, wenn die Teilnahme an der Berufsberatung nicht innerhalb der Teilnahmezeit der Zertifikatsprüfung bestanden haben.

Fachkräfte werden ihnen erstattet, wenn sie mehr als drei kleinere Beraterin während von Kurzeit erhalten wollen und langfristige von Leistungen nach § 10, § 11, § 12, § 13, § 14, § 15, § 16, § 17, § 18, § 19, § 20, § 21, § 22, § 23, § 24, § 25, § 26, § 27, § 28, § 29, § 30, § 31, § 32, § 33, § 34, § 35, § 36, § 37, § 38, § 39, § 40, § 41, § 42, § 43, § 44, § 45, § 46, § 47, § 48, § 49, § 50, § 51, § 52, § 53, § 54, § 55, § 56, § 57, § 58, § 59, § 60, § 61, § 62, § 63, § 64, § 65, § 66, § 67, § 68, § 69, § 70, § 71, § 72, § 73, § 74, § 75, § 76, § 77, § 78, § 79, § 80, § 81, § 82, § 83, § 84, § 85, § 86, § 87, § 88, § 89, § 90, § 91, § 92, § 93, § 94, § 95, § 96, § 97, § 98, § 99, § 100, § 101, § 102, § 103, § 104, § 105, § 106, § 107, § 108, § 109, § 110, § 111, § 112, § 113, § 114, § 115, § 116, § 117, § 118, § 119, § 120, § 121, § 122, § 123, § 124, § 125, § 126, § 127, § 128, § 129, § 130, § 131, § 132, § 133, § 134, § 135, § 136, § 137, § 138, § 139, § 140, § 141, § 142, § 143, § 144, § 145, § 146, § 147, § 148, § 149, § 150, § 151, § 152, § 153, § 154, § 155, § 156, § 157, § 158, § 159, § 160, § 161, § 162, § 163, § 164, § 165, § 166, § 167, § 168, § 169, § 170, § 171, § 172, § 173, § 174, § 175, § 176, § 177, § 178, § 179, § 180, § 181, § 182, § 183, § 184, § 185, § 186, § 187, § 188, § 189, § 190, § 191, § 192, § 193, § 194, § 195, § 196, § 197, § 198, § 199, § 200, § 201, § 202, § 203, § 204, § 205, § 206, § 207, § 208, § 209, § 210, § 211, § 212, § 213, § 214, § 215, § 216, § 217, § 218, § 219, § 220, § 221, § 222, § 223, § 224, § 225, § 226, § 227, § 228, § 229, § 230, § 231, § 232, § 233, § 234, § 235, § 236, § 237, § 238, § 239, § 240, § 241, § 242, § 243, § 244, § 245, § 246, § 247, § 248, § 249, § 250, § 251, § 252, § 253, § 254, § 255, § 256, § 257, § 258, § 259, § 260, § 261, § 262, § 263, § 264, § 265, § 266, § 267, § 268, § 269, § 270, § 271, § 272, § 273, § 274, § 275, § 276, § 277, § 278, § 279, § 280, § 281, § 282, § 283, § 284, § 285, § 286, § 287, § 288, § 289, § 290, § 291, § 292, § 293, § 294, § 295, § 296, § 297, § 298, § 299, § 300, § 301, § 302, § 303, § 304, § 305, § 306, § 307, § 308, § 309, § 310, § 311, § 312, § 313, § 314, § 315, § 316, § 317, § 318, § 319, § 320, § 321, § 322, § 323, § 324, § 325, § 326, § 327, § 328, § 329, § 330, § 331, § 332, § 333, § 334, § 335, § 336, § 337, § 338, § 339, § 340, § 341, § 342, § 343, § 344, § 345, § 346, § 347, § 348, § 349, § 350, § 351, § 352, § 353, § 354, § 355, § 356, § 357, § 358, § 359, § 360, § 361, § 362, § 363, § 364, § 365, § 366, § 367, § 368, § 369, § 370, § 371, § 372, § 373, § 374, § 375, § 376, § 377, § 378, § 379, § 380, § 381, § 382, § 383, § 384, § 385, § 386, § 387, § 388, § 389, § 390, § 391, § 392, § 393, § 394, § 395, § 396, § 397, § 398, § 399, § 400, § 401, § 402, § 403, § 404, § 405, § 406, § 407, § 408, § 409, § 410, § 411, § 412, § 413, § 414, § 415, § 416, § 417, § 418, § 419, § 420, § 421, § 422, § 423, § 424, § 425, § 426, § 427, § 428, § 429, § 430, § 431, § 432, § 433, § 434, § 435, § 436, § 437, § 438, § 439, § 440, § 441, § 442, § 443, § 444, § 445, § 446, § 447, § 448, § 449, § 450, § 451, § 452, § 453, § 454, § 455, § 456, § 457, § 458, § 459, § 460, § 461, § 462, § 463, § 464, § 465, § 466, § 467, § 468, § 469, § 470, § 471, § 472, § 473, § 474, § 475, § 476, § 477, § 478, § 479, § 480, § 481, § 482, § 483, § 484, § 485, § 486, § 487, § 488, § 489, § 490, § 491, § 492, § 493, § 494, § 495, § 496, § 497, § 498, § 499, § 500, § 501, § 502, § 503, § 504, § 505, § 506, § 507, § 508, § 509, § 510, § 511, § 512, § 513, § 514, § 515, § 516, § 517, § 518, § 519, § 520, § 521, § 522, § 523, § 524, § 525, § 526, § 527, § 528, § 529, § 530, § 531, § 532, § 533, § 534, § 535, § 536, § 537, § 538, § 539, § 540, § 541, § 542, § 543, § 544, § 545, § 546, § 547, § 548, § 549, § 550, § 551, § 552, § 553, § 554, § 555, § 556, § 557, § 558, § 559, § 560, § 561, § 562, § 563, § 564, § 565, § 566, § 567, § 568, § 569, § 570, § 571, § 572, § 573, § 574, § 575, § 576, § 577, § 578, § 579, § 580, § 581, § 582, § 583, § 584, § 585, § 586, § 587, § 588, § 589, § 590, § 591, § 592, § 593, § 594, § 595, § 596, § 597, § 598, § 599, § 600, § 601, § 602, § 603, § 604, § 605, § 606, § 607, § 608, § 609, § 610, § 611, § 612, § 613, § 614, § 615, § 616, § 617, § 618, § 619, § 620, § 621, § 622, § 623, § 624, § 625, § 626, § 627, § 628, § 629, § 630, § 631, § 632, § 633, § 634, § 635, § 636, § 637, § 638, § 639, § 640, § 641, § 642, § 643, § 644, § 645, § 646, § 647, § 648, § 649, § 650, § 651, § 652, §

Ein Vollzeitkurs, der aus einem Modul besteht, dauert in der Regel drei Monate. Ziel der Kurse ist es, das bereits vorhandene gute oder sehr gute Deutsch noch weiter zu verbessern. Darüber hinaus erweitern die Teilnehmenden ihr Grundwissen in den

Bereichen Arbeit und Beruf und lernen die Besonderheiten der Arbeitswelt in Deutschland kennen.

Zielgruppe: Die Berufssprachkurse richten sich an Menschen mit Migrationshintergrund. Hierzu gehören Zugewanderte (einschließlich Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus Ländern mit hoher Schutzquote), EU-Bürgerinnen und -Bürger sowie Deutsche mit Migrationshintergrund, die ein bestimmtes Sprachniveau zur Berufsankennung oder für den Zugang zum Beruf benötigen, die in der Ausbildung sind oder eine Ausbildungsstelle suchen, die arbeitsuchend gemeldet sind und/oder Arbeitslosengeld bekommen oder die eine Arbeit haben, aber deren Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen, um den Arbeitsalltag zu meistern. Sie werden vom BAMF umgesetzt und bauen unmittelbar auf den Integrationskursen auf.

Ergebnisse:

- Im Jahr 2017 führen wir insgesamt neun Kurse mit bis zu 25 Teilnehmenden durch. Davon sind acht Kurse auf B2- und ein Kurs auf B1-Niveau, letzterer beginnt im September 2017 erstmalig in Wiesbaden.
- Insgesamt werden 194 Teilnehmende geschult.
- FRESKO e.V ist zu Beginn des Programms als einziger Kursträger in Wiesbaden für die Durchführung der Spezialmodule im Rahmen der berufsbezogenen Deutschsprachförderung (DeuFöV) zugelassen.

Auftraggeber/Förderung:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



2.1.3 Deutsch für den Beruf – ESF-BAMF-Sprachprogramm

Die berufsbezogene Sprachförderung im **ESF-BAMF-Programm** richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die einen berufsspezifischen Deutschförderbedarf haben. Vor Kursbeginn wird der individuelle sprachliche Förderbedarf ermittelt. 2017 bieten wir Kurse auf den Niveaustufen A2/ B1+ (berufsbezogen) und B1+/ B2 (berufsbezogen) an. Die Kurse umfassen in der Regel 730 Unterrichtseinheiten mit berufsbezogenem Sprachunterricht, Fachunterricht und Betriebsbesichtigungen. Innerhalb der Kurslaufzeit von sechs Monaten ist auch ein mehrwöchiges Praktikum vorgesehen. Unterricht und Praktikum finden von Montag bis Freitag statt. Das Programm endet im März 2017 mit dem letzten Kurs, ESF-BAMF 29.

Ergebnisse:

Alle Teilnehmenden können sich während des Kursverlaufs in allen Fertigkeiten deutlich in Richtung B1+ verbessern. Bei allen zeigen sich Fortschritte in den Bereichen: Kenntnisse des hiesigen Arbeitsmarktes und seiner Möglichkeiten, Berufssuche und -kunde, Kommunikationsstrategien, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Arbeitstechniken, Internetrecherche und EDV.

Das Absolvieren eines fünföchigen Praktikums dient der beruflichen Orientierung der Teilnehmenden bzw. der Überprüfung der beruflichen Zielsetzungen sowie des aktiven Kennenlernens des Arbeitsmarktes bzw. bestimmter Berufsfelder und hat zum Ziel, die bis dahin im Unterricht erlernten sprachlichen Mittel aktiv anzuwenden und somit einer nachhaltigen Festigung zuzuführen. Diese mit dem Praktikum verbundenen Ziele werden ebenfalls erreicht, fast alle Teilnehmenden absolvieren ihr Praktikum, das für sie eine große Hilfe in Richtung beruflicher Orientierung darstellt.

Auftraggeber/Förderung:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.



2.1.4 Integrationskurse

In dem insgesamt 600 Unterrichtsstunden umfassenden Sprachkurs (sechs Module à 100 Unterrichtseinheiten) lernen Teilnehmende Deutsch. An den Sprachkurs schließt ein Orientierungskurs (100 Unterrichtseinheiten) an, in diesem Modul beschäftigen sich die Teilnehmende mit deutscher Kultur, Geschichte und Rechtsordnung.

Der Integrationskurs endet mit der Prüfung Deutschtest für Zuwanderer, der die Niveaustufen B 1/A 2 umfasst. Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer, die das Niveau B1 nicht erreichen, können auf Antrag die zweite Hälfte des Integrationskurses (300 UE) und die Prüfung wiederholen.

Ergebnisse:

Die Teilnehmenden absolvieren am 08.11. in Eltville die LiD-Prüfung (Leben in Deutschland, Prüfung zum Orientierungskurs) und am 11.11. in Wiesbaden ihre DTZ-Prüfung. Die Teilnehmenden die die Prüfung erfolgreich bestanden haben, können sich zu einem B2-Kurs anmelden.

Auftraggeber/Förderung:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge



2.1.5 IQ-Förderprogramm – Projekt: Deutsch für Pflegeberufe - PflegePro

Um in Deutschland als „Gesundheits- und Krankenpflegerin“ bzw. als „Gesundheits- und Krankenpfleger“ anerkannt zu werden, müssen ausländische Fachkräfte häufig Unterschiede zwischen den Ausbildungsinhalten in Ländern außerhalb der EU auf der einen Seite und der deutschen Ausbildung auf der anderen Seite ausgleichen. Außerdem werden in Hessen Sprachkenntnisse mindestens auf dem Niveau B1-B2 Pflege vorausgesetzt.

Der Lehrgang **PflegePro** ist ein Teilprojekt im Hessischen Landesnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) im Handlungsschwerpunkt 2 (Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des



Anerkennungsgesetzes) und bereitet optimal auf die mündliche und praktische Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege vor, mit der ausländische Fachkräfte die fachlichen Unterschiede ausgleichen können: Sie erhalten Fachunterricht, der sich an den Vorgaben des Krankenpflegegesetzes orientiert. Der Lehrgang vermittelt Kenntnisse zur eigenverantwortlichen Arbeit in einem deutschen Krankenhaus oder einer anderen

Einrichtung des Gesundheitswesens; integriert ist außerdem eine Deutschförderung, in der die Teilnehmenden gezielt an ihren berufssprachlichen Kompetenzen arbeiten. An dem Lehrgang können auch Personen teilnehmen, die für die Anerkennung noch ein Sprachzertifikat auf dem Niveau B1-B2 Pflege erwerben wollen: FRESKO e.V. bietet zur Vorbereitung auf die Sprachprüfung zusätzlichen Unterricht an.

Ergebnisse:

Das Teilprojekt kann im Sommer 2017 seinen ersten Teilnehmer mit Fluchthintergrund qualifizieren: Einen jungen Mann aus Palästina, der seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger in Jordanien abgeschlossen und in Jordanien und Russland in der Notfall- und Intensivmedizin gearbeitet hat. Nach dem Aufenthalt in Erstaufnahmeeinrichtungen und Flüchtlingsunterkünften im Taunus und einer seinen Qualifikationen nicht angemessenen Tätigkeit in einer Altenpflegeeinrichtung geht sein Weg in die stationäre Krankenpflege in einer Klinik in Frankfurt. Das Team von PflegePRO ist sehr stolz darauf, diesen Teilnehmer mit dem Vorbereitungskurs auf die Sprachprüfung „telc Deutsch B1-B2 Pflege“ und mit unserem Qualifizierungselement „Individuelles Coaching“ ein Stück auf seinem Weg begleitet und ihm ein sprachliches und pflege-fachliches Handwerkszeug mitgegeben zu haben.

2017 beginnt die Zusammenarbeit mit der Gesundheits- und Krankenpflegeschule der Krankenhausgesellschaft mbH St. Vincenz, Limburg, mit Sitz in Hadamar. Nach Entwicklung einer Anpassungsqualifizierung „Vorbereitungslehrgang auf die Kenntnisprüfung in der Gesundheits- und Krankenpflege mit Integriertem Fach- und Sprachlernen (IFSL)“ in Umsetzung des „Lehrplans für die Vorbereitungskurse auf eine Kenntnisprüfung im Ausbildungsberuf Gesundheits- und Krankenpflege“ ist geplant, weitere Einzellehrgänge im kommenden Jahr durchzuführen.

Auftraggeber/Förderung:

Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ) wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Kooperationspartner:

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit und Asklepios Bildungszentrum Wiesbaden



2.1.6 Sprache und Arbeit für Flüchtlinge - SAF

Das Projekt **SAF** (Sprache und Arbeit für Flüchtlinge) richtet sich an Flüchtlinge, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.

Durch einen intensiven berufsbezogenen Deutschunterricht (zwei Tage pro Woche) werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Kommunikation in Beruf und Alltag befähigt. In einer parallel stattfindenden Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM, drei Tage pro Woche), die in etwa einer Arbeitsgelegenheit entspricht, haben sie die Möglichkeit, die erworbenen Sprachkenntnisse in der Praxis anzuwenden. Dadurch und durch die Erweiterung ihrer beruflichen Erfahrungen verbessern die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Chancen auf sprachliche, soziale und kulturelle Integration. Zu Beginn des Kurses werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer dreiwöchigen Intensivphase für die Arbeit in den FIMs vorbereitet, wobei Sprachmittlerinnen und Sprachmittler des Projektpartners MigraMundi e.V. für Hilfestellungen und Übersetzungen zur Verfügung stehen. Danach münden die Teilnehmenden in zwei Gruppen mit verschiedenen Sprachniveaus (Anfänger*innen und Alphagruppe ein). Ziel des Unterrichtes ist es, die Teilnehmenden mit authentischen Alltagssituationen zu konfrontieren und sie das Gelernte dort direkt anwenden zu lassen. Zusätzlich dazu gelingt es den Teilnehmenden immer leichter und sicherer, typische Alltagssituationen zu bewältigen und die Orientierung in und die Identifizierung mit der deutschen Gesellschaft und auch des näheren örtlichen Umfeldes (Wiesbaden und Umgebung) zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Projekte durchgeführt, die im Unterricht vorbereitet und dann außerhalb umgesetzt werden. Dazu gehören z. B. die Nutzung eines Fahrkartenautomaten, das Lesen von Busfahr-, Zugabfahrts- und -ankunftsplänen etc.

Ergebnisse:

Die Maßnahme SAF ermöglicht den Teilnehmenden eine erste und nachhaltige sprachliche Basis, durch die sie sowohl Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt als auch bessere Chancen bei der Teilnahme an einem Integrationskurs erhalten. Damit wird das Konzept in vollem Umfang umgesetzt und der Zielsetzung entsprochen.

Auftraggeber/Förderung:

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für
Grundsicherung und Flüchtlinge und
Sozialdienst Asyl



Kooperationspartner:

Wiesbadener Träger von AGH-Maßnahmen
und MigraMundi e.V. als Sprachmittler



2.1.7 Sprache und Arbeit für Migrantinnen und Migranten/Kontingentflüchtlinge und Asylbegehrende - SAMKA

Das Projekt **SAMKA** (Sprache und Arbeit für Migrantinnen und Migranten/Kontingentflüchtlinge und Asylbegehrende) war das „Vorgängerprojekt“ von SAF. Es richtete sich an Flüchtlinge mit guter Bleibeperspektive, die entweder Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz oder ALG II erhalten. Durch einen intensiven berufsbezogenen Deutschunterricht (zwei Tage pro Woche) wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Kommunikation in Beruf und Alltag befähigt. In einer parallel stattfindenden Arbeitsgelegenheit (AGH, drei Tage pro Woche) hatten sie die Gelegenheit, die erworbenen Sprachkenntnisse in der Praxis anzuwenden. Durch die Erweiterung ihrer beruflichen Erfahrungen und ihrer Sprachkenntnisse verbesserten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Chancen zur Integration. Die individuelle Kursdauer betrug 26 Wochen, es gab insgesamt zwei Durchgänge. Die Zuweisung zum Projekt erfolgte durch das Fallmanagement der Kommunalen Arbeitsvermittlung bzw. den Sozialdienst Asyl der Landeshauptstadt Wiesbaden. Im Frühjahr 2017 endete SAMKA, das Nachfolgeprojekt ist SAF.

Auftraggeber/Förderung:

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge und Sozialdienst Asyl



Kooperationspartner:

Wiesbadener Träger von AGH-Maßnahmen und MigraMundi e.V. als Sprachmittler



2.2 Berufsvorbereitung

2.2.1 Vorbereitung auf die Erzieherausbildung – BeLVor

BeLVor ist die Kurzbezeichnung für den Begleitenden Lehrgang im Vorbereitungsjahr für eine Umschulung zum Erzieher/zur Erzieherin. Das Angebot richtet sich an Personen, die als Quereinsteiger- und -einsteigerinnen eine Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin absolvieren möchten. Für diesen verantwortungsvollen Beruf werden von den Fachschulen hohe persönliche, fachliche wie auch formale Anforderungen an Interessierte gestellt. Das Angebot von FRESKO e.V. umfasst neben der Prüfung der persönlichen Eignung die Vorbereitung auf die Umschulung im Rahmen von fachbezogenem Unterricht sowie bei Bedarf einer integrierten Sprachförderung. Die praktische Erprobung findet während der gesamten Dauer des Lehrgangs in Wiesbadener Kinderbetreuungseinrichtungen statt. Mit der erfolgreichen Teilnahme an diesem Kurs ist für alle Interessentinnen und Interessenten das Kriterium der sozialpädagogischen Erfahrung für die Aufnahme an Fachschulen für Sozialpädagogik erfüllt.

Teilnehmen können Personen über 25 Jahre, die Leistungen nach SGB II beziehen. Die Zuweisung zum Projekt erfolgt durch das Fallmanagement der Kommunalen Arbeitsvermittlung der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Der zugewiesene Personenkreis durchläuft im Winter/Frühjahr 2016/2017 ein Testverfahren, in dessen Rahmen die geeigneten Personen für den Kurs ausgewählt werden können. Aufgenommen werden zwölf Personen, die am BeLVor-Kurs teilnehmen. Der Kurs beginnt erstmalig im April des Jahres (in den vorausgegangenen Jahren war jeweils Beginn im August) und wird 2017 schon zum siebten Mal durchgeführt. Er hat eine Projektlaufzeit von zwölf Monaten, d. h., das Ende ist auf März 2018 terminiert. Die Zahl der Teilnehmenden bleibt stabil bei zwölf, dazu gehören elf Frauen und ein Mann. Sie besuchen einmal pro Woche den BeLVor-Unterricht und größtenteils darüber hinaus an einem weiteren Tag pro Woche den begleitenden Deutschkurs BeLVor-DaZ; an den anderen drei bis vier Tagen der Woche leisten sie ein Praktikum in einer Kita im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit ab.

Für Teilnehmende des Projekts Begleitender Lehrgang im Vorbereitungsjahr für eine Umschulung zur Erzieherin/ zum Erzieher (**BeLVor-DaZ**), die einen Förderbedarf im Bereich Deutsch als Zweitsprache haben, bieten wir eine integrierte Deutschförderung an. Diese findet bei FRESKO e.V. parallel zum fachtheoretischen Unterricht im Rahmen des Lehrgangs statt. Die integrierte Deutschförderung hat zum Ziel, dass die Teilnehmenden ihre Qualifikation in Deutsch für den anspruchsvollen fachtheoretischen Unterricht erhöhen sowie ihre Aufnahmechancen für die Fachschule für Sozialpädagogik verbessern. Teilnehmen können ausschließlich Personen, die auch im BeLVor-Lehrgang sind und Leistungen nach SGB II beziehen.

Die Rückmeldungen der Kitas zum Verlauf dieser Praktika und zur Eignung der Teilnehmenden für den Erzieherberuf sind durchweg positiv.

Auftraggeber/Förderung:

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge



Kooperationspartner:

Regelmäßiger Austausch mit der Abteilung Kindertagesstätte und der Personalabteilung der LH Wiesbaden; die Kitas selbst werden nicht über FRESKO e.V. besetzt, sondern über die Stadt Wiesbaden.

Ergebnisse/Fazit:

BeLVor und BeLVor-DaZ sind 2017 laufende Projekte. Sie werden mit einem festen Teilnehmenden-Stamm durchgeführt, niemand scheidet aus bzw. mündet nachträglich ein. So entsteht und entwickelt sich ein lernförderliches Umfeld, in dem alle Beteiligten konstruktiv und wertschätzend miteinander umgehen.

2.2.2 Wiedereinstieg für Frauen

Der Lehrgang **Berufsorientierung für Frauen zur Wiedereingliederung in den Beruf** wird in Teilzeit durchgeführt und richtet sich an erwerbsfähige Frauen, die längere Zeit nicht berufstätig waren und sich beruflich (neu) orientieren wollen. Wir vermitteln den Teilnehmerinnen Einblicke in verschiedene Berufsfelder, entwickeln gemeinsam eine tragfähige Bewerbungsstrategie und erstellen einen differenzierten Handlungsplan. Neben der Orientierung spielt die praktische Erprobung im Rahmen eines Betriebspraktikums eine zentrale Rolle. Ziel der Maßnahme ist es, den Frauen individuelle Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt aufzuzeigen.

Teilnehmen können Frauen, die einen Leistungsanspruch nach SGB II haben.

Ergebnisse:

Im Jahr 2017 finden insgesamt drei Durchläufe mit einer Laufzeit von jeweils 13 Wochen statt.

Am Ende der Lehrgänge werden für die Teilnehmenden individuelle Handlungspläne erstellt; darin empfehlen wir den Teilnehmerinnen z. B. einen beruflichen Direkteinstieg in definierte Berufsfelder, Qualifizierungsmaßnahmen oder eine Ausbildung.



Die Praktikumsplätze der Teilnehmerinnen wurden in allen Durchläufen immer wieder ganz neu sowie individuell auf deren Bedürfnisse zugeschnitten, akquiriert und gemeinsam gesucht. Diesen Punkt evaluieren die Teilnehmerinnen mit überdurchschnittlich hohen Werten. Insbesondere ist ihnen neben den inhaltlichen Themen aber auch der Austausch untereinander sehr wichtig. Im Verlauf des Kurses

betonen die Teilnehmerinnen immer wieder, dass der Blick auf ihre eigenen Stärken und die bewusste Arbeit am Aufbau des Selbstwertgefühls für sie ein oft neuer und positiver Ansatz ist.

Auftraggeber/Förderung:



Kooperationspartner:

Wiesbadener Betriebe und Unternehmen



2.2.3 Praxis und Schule - PuSch

Mit dem Programm **Praxis und Schule (PuSch)**, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), wird es leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihren Hauptschulabschluss zu erreichen. FRESKO e.V. übernimmt dabei die sozialpädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler. Durch die individuelle Förderung im PuSch-Programm kann es gelingen, für Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lern- und Leistungsrückständen nach Erreichen des Hauptschulabschlusses den Eintritt in die duale Ausbildung zu ermöglichen und Zugänge zu neuen Bildungswegen zu eröffnen.

Ergebnisse:

- 5 Schülerinnen und Schüler haben den Hauptschulabschluss erlangt,
- 4 Schülerinnen und Schüler haben einen qualifizierten Hauptschulabschluss erlangt,
- 7 Schülerinnen und Schüler sind in eine Ausbildung vermittelt worden,
- 3 Schülerinnen und Schüler wurden in eine weiterführende Schule vermittelt,
- 6 Schülerinnen und Schüler haben einen Berufsorientierungsabschluss erlangt.
- Außerdem wurden 12 Personen in weiterführende Maßnahmen vermittelt

Fazit:

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Umsetzung von PuSch ist die systematische und praxisorientierte Verknüpfung von Lernen in der Schule und im Betrieb in Verbindung mit einer sozialpädagogischen Begleitung. Die Sozialpädagogin des Projektes ist die zentrale Person, die die PuSch-Teilnehmenden in sinnvolle Praktika vermittelt. So können die Jugendlichen Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt sammeln, unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen und sich frühzeitig auf die Anforderungen einer Ausbildung einstellen. Durch das Angebot einer kontinuierlichen sozialpädagogischen Begleitung können die Potenziale der Jugendlichen gezielt und nachhaltig gefördert werden, passgenaue individuelle Begleitungen ermittelt und Anschlussmöglichkeiten in die Berufsausbildung zielgerichtet umgesetzt werden.

Auftraggeber/Förderung:

Hessisches Kultusministerium und Förderung durch den Europäischen Sozialfonds



Hessisches
Kultusministerium



Kooperationspartner:

Kerschensteinerschule Wiesbaden 

2.3 Berufsausbildung

2.3.1 Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen - BaE

Seit 2001 führt FRESKO e.V. die Maßnahme **Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)** durch. Die Maßnahme richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, die (noch) keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Ein Team von erfahrenen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen unterstützt die jungen Menschen dabei, einen Ausbildungsplatz in einem Beruf des Dualen Systems zu finden und begleiten sie während der Ausbildungszeit. Außerdem erhalten die Auszubildenden Stützunterricht, in dem je nach Bedarf Themen aus der Berufsschule oder aus der Praxis bearbeitet werden. Der praktische Anteil der Ausbildung findet in Wiesbadener Betrieben aus unterschiedlichen Branchen statt. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach einem Jahr vom Kooperationsbetrieb in ein reguläres Ausbildungsverhältnis übernommen werden und zum Ende der Ausbildung einen anerkannten Berufsabschluss erwerben.

Teilnehmen können junge Menschen, die Leistungen nach SGB II beziehen oder in einer Bedarfsgemeinschaft leben. Wenn die Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind, erfolgt die Zuweisung durch das Fallmanagement des Jobcenters, Team Jugend, der Landeshauptstadt Wiesbaden.

Ergebnisse:

- Im Jahr 2017 waren insgesamt 100 Teilnehmende im Projekt. Diese Zahl kommt deshalb zustande, weil aus den Jahrgängen 2014 bis 2017 nicht alle Auszubildenden vom Kooperationsbetrieb übernommen und so weiterhin von FRESKO e.V. betreut werden.
- Von den 100 Teilnehmenden hatten 69 Personen einen Migrationshintergrund.
- Zwölf Auszubildende bestehen erfolgreich ihre Abschlussprüfung, was durch das Engagement der Auszubildenden, aber auch die intensive sozialpädagogische Betreuung sowie den kontinuierlichen Stütz- und Förderunterricht erreicht werden kann. So finden im Bedarfsfall auch intensive Lehr- und Lerneinheiten in Kleingruppen oder sogar im Einzelunterricht statt.
- Drei Auszubildende werden nach dem ersten Ausbildungsjahr in reguläre betriebliche Ausbildung übernommen.
- 2017 werden viele neue Kooperationsbetriebe gewonnen, so dass bis zum Jahresende in insgesamt 28 unterschiedlichen Ausbildungsberufen ausgebildet wird.
- Rückmeldungen der Betriebe zeigen, dass FRESKO e.V. als Ansprechpartner für alle Belange der Ausbildung sehr geschätzt wird. Insbesondere die enge Betreuung der Auszubildenden wird als große Unterstützung und Entlastung wahrgenommen.
- Die in den vergangenen Jahren aufgebaute gute und sehr vertraute Zusammenarbeit mit den Fallmanagerinnen und Fallmanagern des Jobcenters, Team Jugend, kann weitergeführt werden. Durch den kontinuierlichen Austausch können für die Auszubildenden individuelle Unterstützungsleistungen initiiert werden, die zu einer wesentlichen Stabilisierung der Teilnehmenden beitragen.

- Ein Teammitglied wird in einer drei Module umfassenden Qualifizierung zur Ausbildungsberaterin fortgebildet.

Auftraggeber/Förderung:

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge
Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Ermöglicht durch das Sozialbudget.



Kooperationspartner:

Wiesbadener Betriebe und Unternehmen

2.3.2 Betriebliche Ausbildung für Alleinerziehende in Teilzeit

Seit 2002 unterstützt FRESKO e. V. Alleinerziehende dabei, eine Berufsausbildung in Teilzeit (75%) in ihrem Wunschberuf aufzunehmen. Durch die reduzierte wöchentliche Arbeitszeit von 30 Stunden können Familien- und Berufsleben leichter miteinander vereinbart werden. Die Projektförderung erfolgt durch die Landeshauptstadt Wiesbaden und beinhaltet u. a. einen monatlichen Zuschuss für die Ausbildungsbetriebe. Während der Ausbildung wird bei Bedarf Stützunterricht angeboten, außerdem steht ein Budget für die Kinderbetreuung zur Verfügung, welches die Auszubildenden monatlich bei Bedarf abrufen können. Darüber hinaus werden die aufnehmenden Betriebe mit einem monatlichen Betriebszuschuss gefördert, der je nach Ausbildungsjahr finanziell anders bemessen ist.

Im Jahr 2017 fängt kein neues Projekt an. Die Teilnehmerinnen, die 2016 mit dem Projekt begonnen haben, werden nach den oben genannten Prinzipien weiterhin in ihrer Ausbildung begleitet.

Ebenso werden 2017 noch die Auszubildenden betreut, die 2014 in das Projekt eingemündet sind. Von den fünf verbliebenen Auszubildenden schließen im Sommer vier ihre Ausbildung erfolgreich ab und verbleiben entweder in ihrem ehemaligen Ausbildungsbetrieb bzw. suchen sich auf dem Arbeitsmarkt eine neue Arbeitsstelle.

Die fünfte Person trifft nach reiflicher Überlegung die Entscheidung, die Ausbildung nicht weiter zu verfolgen, sondern direkt in Arbeit überzugehen.

Auftraggeber/Förderung:

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge. Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Ermöglicht durch das Sozialbudget.



Amt für Grundsicherung
und Flüchtlinge



Kooperationspartner:

Wiesbadener Betriebe und Unternehmen

2.4 Beratung und Schulung

2.4.1 Nachqualifizierung – Initiative ProAbschluss

In der Landeshauptstadt Wiesbaden beraten die FRESKO-Bildungscoaches im Rahmen der **Initiative ProAbschluss** kleine und mittelständige Unternehmen (KMU) sowie interessierte Mitarbeitende unverbindlich, neutral und kostenfrei zu den Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten einer beruflichen Nachqualifizierung.

Förderfähig sind Beschäftigte, die über keinen qualifizierten Berufsabschluss verfügen, einen in Deutschland nicht anerkannten Berufsabschluss besitzen oder einen qualifizierten Berufsabschluss erlangt haben, jedoch länger als vier Jahre bereits in einem anderen Beruf als dem erlernten arbeiten.

Ergebnisse:

Es werden insgesamt 40 Beratungen mit Protokoll durchgeführt. Davon sind zehn männliche und 30 weibliche Ratsuchende, insgesamt kommen die Ratsuchenden aus 13 unterschiedlichen Nationen aus dem europäischen, afrikanischen und asiatischen Ausland, 70 % von ihnen sind älter als 41 Jahre



Neben der Beratungstätigkeit liegt der Fokus auf der Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Projektes. Dazu finden Aktivitäten wie Besetzung von Messeständen zu diversen Terminen und Anlässen statt, erfolgt sowie die Organisation eines Infoabends zum Thema Nachqualifizierung in der Gastronomie in der FRESKO-Cafeteria in der Kerschensteinerschule und einer Infomobiltour in einem Wiesbadener Industriegebiet. Hinzu kommt die Teilnahme der Bildungscoaches am

Regionaltreffen Süd, am Schwerpunkt Externe Gesellenprüfung im Handwerk; am Hessentag, am Hessischen Zukunftsdialog 2017 bei FRAPORT sowie die Durchführung des Regionalen Fachtags gemeinsam mit dem IWAK im BTZ Wiesbaden.

Auftraggeber/Förderung:

Förderung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (**HMWEVL**).

2.4.2 IQ-Förderprogramm - Projekt: Beraterschulung

Schulung in sprach- und kultursensibler Beratung für Beraterinnen und Berater in Jobcentern und Arbeitsagenturen

Eine Aufgabe von Jobcentern und Arbeitsagenturen ist es, Menschen mit Migrationshintergrund zu beraten und bei der Arbeitsmarktintegration zu unterstützen. Hierbei bringen die Beraterinnen und Berater jahrelange Praxiserfahrung und vielfältige Kompetenzen mit. Gleichzeitig ist der Arbeitsalltag geprägt von Zeitdruck, sprachlichen Schwierigkeiten im Beratungsgespräch und Hürden in der Interaktion, die in kulturellen Verschiedenheiten liegen können. Im Rahmen des Förderprogramms können sie unsere Schulung besuchen, die mit engem Praxisbezug zu den konkreten Erfordernissen des Arbeitsalltags konzipiert ist und die Beraterinnen und Berater in ihrer Arbeit stärkt, indem Möglichkeiten und leicht umsetzbare Strategien aufgezeigt werden, um Hürden in der Kommunikation abzubauen und die Vermittlung von Inhalten zu erleichtern.

Ergebnisse:

Zu den Highlights für 2017 zählt die im März stattfindende Präsentation beim Informations- und Erfahrungsaustausch der RD Hessen, die ein sehr gutes Feedback von der operativen Geschäftsführerin der Regionaldirektion Hessen, Frau Dr. Wolf, bekam.

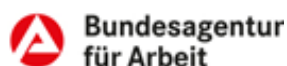
Im Juni 2017 bietet das Projekt die erste Schulung zu interkulturellen Öffnung für Mitarbeitende einer Kommunalverwaltung an, d. h., in der Gemeindeverwaltung Eltville wurden Mitarbeitende aller Bereiche geschult.

Auf Anfrage des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration führt das Projekt im Oktober 2017 eine zweitägige Schulung der WIR-Koordinatorinnen zu interkultureller Öffnung in den hessischen Kommunalverwaltungen durch. Das Angebot wird so gut angenommen, dass 2018 ein Anschlussangebot zu einem prozessbegleitenden Coaching der WIR-Kos stattfinden wird. Insgesamt ist das Projekt stolz darauf, dass die Zielzahl des Projektes (450 Personen) mit insgesamt 496 Teilnehmenden deutlich überschritten wurde.

Auftraggeber/Förderung:

Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ) wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit



2.4.3 IQ-Förderprogramm – Projekt: Qualifizierung für Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache - QuaDaZ

Das Projekt QuaDaZ - Qualifizierung für Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache, das am 1. August 2017 mit einer zunächst auf elf Monate beschränkten Projektzeit startet, greift als Teilprojekt des IQ Netzwerks Hessen Fortbildungsbedarfe auf, die sich aus der täglichen Arbeit bei der Integration und Qualifizierung von Personen mit Migrationshintergrund ergeben, und setzt sie praxisnah um. Das Projekt orientiert sich dabei an den Fortbildungsformaten, die von der IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch für Akteurinnen und Akteure im Bereich Deutsch als Zweitsprache in den Landesnetzwerken entwickelt wurden, und ergänzt und erweitert diese.

Zielgruppe der im Projekt durchgeführten Fortbildungen sind Tätige sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Zu diesen zählen u. a. DaZ-Lehrkräfte, Fachlehrkräfte, Ausbilderinnen und Ausbilder, betriebliche Akteurinnen und Akteure sowie Beratungspersonal.

Ergebnisse:

Im Jahr 2017 finden die beiden ersten Fortbildungen statt:

- Ein Workshop zur Sprachsensibilisierung (1-tägig, neun Teilnehmende)
- Eine modulare „Qualifizierung für Kursleitende in Berufssprachkursen B2/C1 nach der DeuFöV“ (drei Wochenenden, 22 Teilnehmende)

Fazit:

Die zu Beginn des Projekts durchgeführte Bedarfserhebung zeigt einen besonderen Fortbildungsbedarf im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gesamtprogramms Sprache, das im Juni 2016 gestartet ist und Berufssprachkurse gemäß Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) in Form von Basis- und Spezialmodulen beinhaltet. Diese Kurse stellen die Lehrkräfte vor große Herausforderungen und führen zu einem hohen Fortbildungsbedarf. Anhand der Fortbildung können DaZ-Lehrkräfte auf die anspruchsvolle Aufgabe in Berufssprachkursen vorbereitet bzw. bei dieser unterstützt werden.

Auftraggeber/Förderung:

Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ) wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesagentur für Arbeit

2.4.4 Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule - QuABB

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung ein wichtiger Grundstein für das weitere Berufsleben. Aber auch Betriebe haben aufgrund des wachsenden Fachkräftemangels ein großes Interesse daran, den Fachkräftenachwuchs zu sichern. Daher unterstützen die Ausbildungsbegleiterinnen von FRESKO e.V. bei Konflikten in der Ausbildung und bieten in Zusammenarbeit mit Betrieben, Berufsschulen, Kammern und ggf. weiteren Unterstützungsangeboten eine wirksame Begleitung für Auszubildende an. Ziel ist es, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden bzw. – sollte dies nicht mehr möglich sein – eine tragfähige Anschlussperspektive zu erarbeiten. Indikatoren für die Aufnahme in QuABB sind **Probleme im Betrieb** (z. B. Konflikte mit dem Vorgesetzten, ungenügende praktische Leistungen, hohe Fehlzeiten, Sprachprobleme), **in der Berufsschule** (z. B. schlechte Noten, Sprachprobleme, hohe Fehlzeiten) und/oder **im persönlichen Umfeld** (z. B. gesundheitliche und/oder finanzielle Probleme, Wohnungsprobleme...)

Beispiele für Maßnahmen, die von QuABB Wiesbaden aufgrund der Beratungsgespräche in Absprache mit Teilnehmenden eingeleitet wurden, sind u. a.

- Erstellen einer schriftlichen Vereinbarung mit der/dem Auszubildenden über zukünftige Verhaltensweisen im Betrieb im Auftrag des Chefs
- Weitergabe von Informationen über Fördermöglichkeiten an ehrenamtliche Flüchtlingshelfer
- Einschaltung eines Vera Senior Experten und Prozessbegleitung
- Kontakte mit Lehrern zur Ermittlung des Förderbedarfs, Abstimmung der Vorgehensweise
- Kontakte mit Mitarbeitern des Jobcenters Wiesbaden (Team Jugend) zur Ermittlung des Förderbedarfs, Abstimmung der Vorgehensweise
- Gemeinsames Gespräch mit Auszubildendem, Ausbildungsberater, Chef und Ausbilder
- Üben von Konfliktgesprächen im Betrieb per Rollenspiel

- Erkennen von belastenden familiären Situation in der Familie per Rollenspiel

Erhebungszeitraum: 01/2016–12/2017
Stand: 12.01.2018

Kennzahlen aus Wiesbaden 01/2016–12/2017	Wiesbaden	Hessen
Fälle gesamt	206	4270
■ abgeschlossene Fälle	190	3170
■ geführte Gespräche	1178	21018
■ aus dem Übergangssystem	24%	17%
■ vorheriger Ausbildungsabbruch	16%	18%
Geschlecht		
■ männlich	61%	52%
■ weiblich	39%	48%
■ geflüchtet	21%	13%
■ Migrationshintergrund	61%	53%
Bildungsstand		
■ Kein Schulabschluss	12%	5%
■ Hauptschulabschluss	36%	41%
■ Mittlere Reife/Realschulabschluss	33%	38%
■ Abitur/Fachhochschulreife	14%	10%
Betriebsgröße		
■ Kleinbetriebe (< 10 Mitarbeitende)	48%	35%
■ Kleinbetriebe (10–49 Mitarbeitende)	32%	36%
■ mittlere Unternehmen (50–249 Mitarbeitende)	11%	16%
■ Großunternehmen (> 249 Mitarbeitende)	9%	13%
Ratsuchende kommen häufig aus Kleinbetrieben.		
Zuständigkeit		
■ IHK	32%	51%
■ HWK	57%	37%
■ Sonstige Kammern, freie Berufe	11%	12%
Der Großteil der Ratsuchenden kommt aus HWK-Berufen.		
Berufsgruppen in Wiesbaden		
1. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	28	
2. (Innen-)Ausbauberufe	24	
3. Berufe in Unternehmensführung und -organisation	17	
4. Verkaufsberufe	17	
5. Kunststoffherstellung/-verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	17	
Zugangsweg		
■ Berufsschulen	45%	63%
■ Eigeninitiative	25%	24%
■ Kammern, KfHs, Innungen, Betriebe und sonstige Partner	30%	13%
Wichtigster Zugangsweg in die Beratung sind die Berufsschulen.		
Eskalation		
■ Kündigung erfolgt oder steht kurz bevor	28%	32%
■ Komplexe Problemlage	22%	20%
■ Bewusste Problemlage	34%	32%
■ Unspezifische Unzufriedenheit	1%	3%
■ Präventivbegleitung	15%	13%
Problemereich		
■ Betrieb	56%	68%
■ Berufsschule	63%	47%
■ privates Umfeld	24%	33%
Probleme im Betrieb		
■ Konflikte im Betrieb	38%	36%
■ Konflikte mit Vorgesetzten	26%	20%
■ Konflikte mit Ausbildungspersonal	18%	15%
Maßnahmen bei Problemen im Betrieb		
■ Aufklärungsgespräch	44%	45%
■ Unterstützung Ausbildungsberatung	17%	15%
■ Übergabe an zuständige Stelle	9%	5%
Hinzugezogene externe Unterstützung bei Problemen im Betrieb		
■ VerA	4%	1%
■ Ausbildungsbegleitende Hilfen	2%	4%
■ Sonstige Maßnahmen	2%	1%
Erfolg		
■ Erfolgsquote	85%	83%

Ergebnisse:

- 128 Ratsuchende haben QuABB in Wiesbaden aufgesucht
- 50 Erstberatungen werden erfolgreich durchgeführt

Auftraggeber/Förderung:

Das Projekt wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL), des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Eine Kofinanzierung besteht durch die Landeshauptstadt Wiesbaden über die Beschäftigungsförderung des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaften sowie über das Amt für Soziale Arbeit.



2.4.5 Servicestelle Deutsch

Die Servicestelle Deutsch ist ein vom Amt für Zuwanderung und Integration gefördertes Serviceangebot im Bereich Deutsch/Sprachförderung für Geflüchtete. Sie richtet sich einerseits an Arbeitsmarktakeure (Jobcenter, Sozialdienst Asyl) und Koordinatoren bzw. Geflüchtete im laufenden Asylverfahren ohne Integrationskursberechtigung sowie begründete Einzelfälle mit Integrationskursberechtigung oder Zuwanderer mit Aufenthaltstitel (mit und ohne Fluchthintergrund) im SGB II-Bezug. Die Servicestelle teilt sich in zwei Handlungsfelder:

Sprachprofiling: Im Auftrag der kommunalen Arbeitsvermittlung und des Sozialdienst Asyl werden Sprachprofilings durchgeführt, wenn aktuelle und detaillierte Informationen zum Sprachstand einer Person benötigt werden.

Interessenten können mit einer Zuweisung der kommunalen Arbeitsvermittlung oder dem Sozialdienst Asyl in einer offenen Sprechstunde einen Termin zum Profiling vereinbaren.

Info-Telefon zu Deutschfördermaßnahmen: Hierzu gehören Informationen und Beratung zu allen in Wiesbaden stattfindenden Angeboten mit Sprachförderung sowie Informationen zu deren genauer Struktur, Daten, Teilnahmevoraussetzungen, Verfahren, Zugang etc. Zudem werden Informationen zu jeweils aktuellen Bedarfen und Problemlagen sowie landes- und bundesweiten Neuerungen und Entwicklungen zur Verfügung gestellt.

Das Angebot ist trägerübergreifend und trägerneutral.

Ergebnisse:

Am 01.11. startete die Servicestelle Deutsch mit einer Vorbereitungsphase, ab dem 01.12. steht sie dem Jobcenter, Sozialdienst Asyl und den Koordinatoren für Beratung und Sprachprofilings offen.

Auftraggeber/Förderung:

Das Projekt wird aus Mitteln der Landeshauptstadt Wiesbaden gefördert.



2.5 Refugees Welcome

2.5.1 Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund – AIMiF

Das Projekt **AIMiF** (Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund) fördert neuzugewanderte Flüchtlinge mit geringen Deutschsprachkenntnissen, die nicht alphabetisiert bzw. nicht in der lateinischen Schrift alphabetisiert sind und keinen regulären Zugang zu Integrationskursen haben.

Die Teilnehmenden erhalten bedarfsorientierten, alltagsnahen und zielgruppengerechten Deutschunterricht mit Alphabetisierung, der an das Niveau A1 heranführt und sie zur ersten Kommunikation im Alltag befähigt, um dadurch weitere berufliche und soziale Perspektiven zu entwickeln.

Ergebnisse:

Am 10.01. startete der erste Alphabetisierungskurs (AIMiF) mit 14 Teilnehmern. Der zweite Kurs folgte am 01.03. Die Kurse endeten nach 600 UE, jedoch konnte ab 01.11. für die Teilnehmer, die noch nicht den Rechtskreis gewechselt hatten, ein Folgekurs (AIMiF Aufbau) starten.

Auftraggeber/Förderung:

Das Projekt wird aus Mitteln der Landeshauptstadt Wiesbaden gefördert.



2.5.2 Integration durch Anschluss und Abschluss - InteA

Im Rahmen des Projekts **InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss** werden seit Mitte 2015 in Hessen zweijährige Deutsch-Intensivklassen zur Sprachförderung an beruflichen Schulen eingerichtet. Das Projekt richtet sich an jugendliche Flüchtlinge und Zugewanderte zwischen 16 und 18 Jahren, die über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. FRESKO e.V. hat die sozialpädagogische Begleitung in den Klassen übernommen.

In Wiesbaden arbeitet FRESKO e.V. mit der Kerschensteinerschule zusammen, an der insgesamt neun Klassen von Lehrkräften der beruflichen Schule unterrichtet werden. In Kooperation mit den Lehrkräften wird in den Klassen projekt- und handlungsorientiert gearbeitet.

Ergebnisse:

- im Schuljahr 2016/2017 werden insgesamt 172 Schülerinnen und Schüler in neun Klassen betreut.
- Am Ende des Schuljahres 2016/2017 bekommen die eingesetzten Sozialpädagogen von allen Beteiligten (Schul- und Klassenleitung sowie Schüler- und Schülerinnen) einheitliche Rückmeldungen, dass man sehr zufrieden mit der Unterstützung seitens FRESKO e.V. ist.
- Eine abschließende Evaluation der Sozialpädagogen im Hinblick auf die geleistete sozialpädagogische Arbeit ergibt, dass die Bedarfe der Schüler und Schülerinnen wesentlich größer sind, als mit dem Stellenanteil von 15% oder 20% pro InteA-Klasse zu decken ist.

Erreichte Ziele:

- Im Mai und Juni 2017 nehmen 33 InteA-Schüler an der Hauptschulabschlussprüfung teil. 32 schaffen diesen Abschluss, zum Teil mit guten bis sehr guten Noten. Davon münden 28 in eine reguläre Ausbildung bzw. Einstiegqualifizierung mit der Option auf Übernahme in Ausbildung ein.
- Am Ende des Schuljahres 2016/2017 erarbeiten die Sozialpädagogen gemeinsam mit den InteA-Klassenlehrern für jeden Schüler/ und jede Schülerin der InteA-Abschlussklassen eine Anschlussperspektive, i. d. R. in Maßnahmen der Berufsorientierung oder Ausbildungsvorbereitung.

Auftraggeber/Förderung:

Das Projekt wird im Auftrag des Hessischen Kultusministerium durchgeführt.



Kooperationspartner:

Kerschensteinerschule Wiesbaden 

2.5.3 Flüchtlingsbetreuung

Seit Oktober 2015 ist FRESKO e.V. in der Flüchtlingsbetreuung und in der Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im vorderen Rheingau aktiv. Von Oktober 2015 bis Dezember 2017 hat FRESKO e.V. im Auftrag der Stadt Eltville und von 1.4.2016 bis 30.6.2017 im Auftrag der Gemeinde Walluf bis zu 8 Gemeinschaftsunterkünfte gleichzeitig betreut und mit ca. 80 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in unterschiedlichen Kontexten zusammengearbeitet. Seit 1.9.2017 betreuen zwei Mitarbeiterinnen des Vereins die Bewohner der Gemeinschaftsunterkünfte der Hochschulstadt Geisenheim und bauen vor Ort ein Netzwerk von ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützer auf.

Wir konnten in den vergangenen zweieinhalb Jahren mit unterschiedlichen Akteuren Projekte umsetzen wie z.B.

- Täglich stattfindender Deutschunterricht in den Gemeinschaftsunterkünften,
- Einrichtung regelmäßig stattfindender Fahrradreparaturtage,
- Sportangebote z.B. Zirkeltraining jeden Sonntag in der Turnhalle in Eltville,
- Ausflüge zu unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten z.B. Schloß Freudenberg,
- Betriebsbesichtigung bei unterschiedlichen Firmen vor Ort,
- Bauen von Hochbeeten auf dem Hofgut Armada,
- Zusammenarbeit mit der Phillip-Kraft-Stiftung im Rahmen des Projektes „Jugendpark der Kulturen“,
- Angebot von Stützunterricht im Rahmen des Integrationskurses,
- Beratung und Unterstützung während des Bewerbungsprozesses
- Durchführung des Projektes „Alles Jahre wieder“

Highlight:

Am ersten Adventswochenende findet unter Mitwirkung von FRESKO e.V. erstmalig ein Weihnachtsmarkt der Stiftung für Kinderhilfe Knettenbrech auf dem Hofgut Armada in Wiesbaden-Frauenstein statt. FRESKO e.V. entschließt sich mit den Kooperationspartnern

- Stiftung Lebensraum Rheingau-Taunus, Eltville
- Mehrgenerationenhaus MÜZE, Eltville
- Marion Haas, Eltviller Künstlerin
- Phillip-Kraft-Stiftung

Kleinkunst und Köstlichkeiten herzustellen, die dann auf dem Weihnachtsmarkt verkauft werden. In den Arbeitsbereichen Nähen, Backen, Kunst und Holz arbeiten Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Geflüchtete auf Augenhöhe miteinander. Es finden regelmäßige Austauschtreffen statt, in denen über den Projektfortschritt berichtet wird.

Die Teilnehmenden bringen vielfältige Ideen und Erfahrungen mit ein, die zu einer erfolgreichen Umsetzung des Projektes beitragen, daneben können sie Erfahrungen in unbekannten Bereichen sammeln. Im Projektverlauf können wir immer wieder feststellen,

dass sich die Geflüchteten durch das Einbringen von Kenntnissen und Fähigkeiten, die sie schon in ihrem Heimatland erworben und dort in vielen Fällen zum Lebenserwerb eingesetzt hatten, öffneten und Anerkennung dadurch erfuhren, dass sie diese auch hier sinnvoll und wertschätzend einbringen können.

Als krönender Abschluss des Projektes wurde mit allen Projektbeteiligten eine gemeinsame Adventsfeier geplant und mit ca. 150 Personen in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses in Eltville gefeiert.

Der Erlös der Verkaufsaktion wurde an das Bethanien-Kinderdorf in Eltville-Erbach gespendet.

Auftraggeber/Förderung:

Die Betreuung der Bewohner in den Gemeinschaftsunterkünften vor Ort wird jeweils über die Gemeinde Walluf, die Stadt Eltville und die Hochschulstadt Geisenheim finanziert.

Kooperationspartner:



Das Projekt „Alle Jahre wieder“ wurde über das Förderprogramm „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ der Hessischen Staatskanzlei finanziert.

Impressionen aus der Projektarbeit



Impressionen aus dem Projekt „Alle Jahre wieder



2.5.4 Schulungen für Ehrenamtliche

In unseren vielfältigen Projekten und Engagements für und mit Flüchtlingen spielen Ehrenamtliche eine große und wichtige Rolle. Um sie bei ihren Aufgaben zu unterstützen, haben wir professionelle Konzepte für Schulungen entwickelt.

Als Experte für den Bereich DaF/DaZ liegt es nahe, dass FRESKO e.V. Angebote macht für Ehrenamtliche, die sich im Bereich Deutschunterricht für Flüchtlinge engagieren. So führen wir auch 2017 weiterhin sehr erfolgreich Schulungen durch, u.a. für den Landesverband Hessen des Deutschen Roten Kreuzes, in Kommunen des Rheingau-Taunus-Kreises sowie im Projekt „Deutsch für Flüchtlinge“ der Hochschule Rhein Main. Des Weiteren bieten wir Schulungen in interkultureller Kompetenzentwicklung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit an.

3. FRESKO e.V. in den Medien

Im Jahr 2017 wurde wieder mehrmals über die Aktivitäten von FRESKO e.V. in der regionalen Presse berichtet. Hier ein Auszug davon:

Schulprobleme und Stress im Betrieb

AUSBILDUNG Seit einem Jahr hilft das Projekt QuABB Azubis/ Auch Ansprechpartner für Betriebe und Eltern

Von Barbara Grischow

WIESBADEN. Seit einem Jahr befindet sich in den Räumen der Kerschensteinerschule die „Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule“ (QuABB). Hinter diesem kompliziert klingenden Begriff stehen die beiden Ausbildungsbegleiterinnen Sabine Flügel und Barbara Emmelhainz: „Wir unterstützen Auszubildende der dualen Ausbildung aller Wiesbadener Berufsschulen, die Stress im Betrieb, Schwierigkeiten in der Schule oder persönliche Probleme haben. Wir sind auch Ansprechpartnerinnen für Ausbilder, Eltern und Lehrkräfte.“

Sorgen werden in der Anonymität besprochen

Das Projekt an der gewerblichen Berufsschule in der Welfenstraße wird aus Mitteln des Landes Hessen und der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds, dem städtischen Amt für Wirtschaft und Liegenschaften und dem Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge) gefördert.

Das Angebot wurde von Anfang an sehr gut angenommen.

„Wenn ein Auszubildender zu uns kommt, sortieren wir die Gedanken und weisen auf andere Blickwinkel hin. Die Anonymität, die den Betroffenen gewährleistet wird, macht es leichter, über Probleme zu sprechen“, erklärt Barbara Emmelhainz. „In vielen Fällen gelingt es uns, eine Möglichkeit zu finden, damit die Ausbildung positiv abgeschlossen werden kann.“

Kommt es doch zu einem Abbruch der Ausbildung, werden Ideen für eine Perspektive entworfen. „Wir verfügen in Wiesbaden über ein gutes Netzwerk“, erklärt Sabine Flügel. Sie schildert zwei Beispiele aus der Praxis: „Auf Bitten einer Mutter ist es uns gelungen, eine junge Frau, die zwei Monate nicht ihr Zuhause verließ, die Ausbildung fortzuführen. In einem anderen Fall war durch die Anwesenheit einer Vertrauensperson der Teilnehmer überhaupt erst in der Lage, an der Prüfung teilzunehmen.“

„Ich freue mich, dass das QuABB-Büro in unsere Schulräume integriert wurde“, erklärt Peter Binstadt, Schulleiter und zweiter Vorsitzender vom Verein Fresko, Verein für Bildung und Kulturarbeit, dem Träger von QuABB. „Deutschland ist ein Land, in dem Zertifikate sehr viel bedeuten und Abschlüsse hoch gewürdigt werden“, betont er. Gerade in den Ausbildungsberufen der Friseure, der Maler und Lackierer komme es häufig zu Abbrüchen. „Umso besser ist, dass wir die QuABB-Expertinnen haben, die sich um die jungen Leute kümmern.“

„Für die Zukunft erhoffen wir uns mehr Präsenz an den anderen Berufsschulen“, betont Peter Binstadt, der ausdrücklich klar macht: „Natürlich ist QuABB auch Ansprechpartner für Eltern und Betriebe.“



Helfen Jugendlichen, die gefährdet sind, ihre Ausbildung abzuschließen (von links): Schulleiter Peter Binstadt, Barbara Emmelhainz und Sabine Flügel.

Foto: Barbara Grischow

Wiesbadener Kurier, 30.3.2017

„So kann es gerne weitergehen“

AUSBILDUNGSBEGLEITUNG Der künftige Maßschneider Abdo Ali hat sie mit Erfolg genutzt

Von Barbara Grischow

WIESBADEN. In den Räumen der Kerschensteinerschule befindet sich die „Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule“ (QuABB). Dort werden Jugendliche aller Wiesbadener Berufsschulen beraten, die Stress im Betrieb, Schwierigkeiten in der Schule oder persönliche Probleme haben. Einer, der dieses Angebot sehr zu schätzen weiß, ist Abdo Ali. Er hat die Ausbildungsbegleitung schon zwei Mal in Anspruch genommen und ist nun offensichtlich auf dem für ihn richtigen Weg.

Nachdem der heute 18-Jährige vor zwei Jahren nach Deutschland kam und im Antoniusheim untergebracht wurde, bekam er von der Schneider-Obermeisterin Carola Bartsch die Chance, in ihrem Unternehmen „7th heaven Brautmoden“ in Wiesbaden eine Ausbildung zum Maßschneider zu machen. „Herr Abdo war zunächst als Praktikant bei mir, aus dem Libanon hatte er schon einige Kenntnisse in diesem Beruf mitgebracht, ich habe sein Potenzial erkannt“, erklärt Carola Bartsch.

Doch vor allem der Berufsschulunterricht gestaltete sich schwieriger als gedacht. Die Sprachbarriere war so groß, dass Abdo Ali sich kaum zurechtfinden und auf Anraten seiner Lehrerin Hilfe bei QuABB suchte. „Wir konnten Herrn Ali helfen, indem wir ihn an eine ehrenamtliche Deutschlehrerin vermittelt ha-

ben“, erklärt Ausbildungsberaterin Barbara Emmelhainz. Der angehende Maßschneider kann inzwischen problemlos in deutscher Sprache kommunizieren.

Wie vielen anderen, die nach Deutschland kommen, fiel es auch Abdo Ali schwer, sich mit den hiesigen Regeln und kulturellen Unterschieden vertraut zu machen. Während er sich von seiner Ausbilderin überfordert fühlte, empfand sie ihn als unzuverlässig und unmotiviert. „Ständig kam er zu spät, das ist auf Dauer nicht tragbar“, erinnert sich die Schneider-Obermeisterin.

Lange Gespräche bringen den Durchbruch

Auf der Suche nach einer Lösung wandte sich Abdo Ali erneut an QuABB mit dem Ansinnen, die Ausbildung abzubrechen und sich einen anderen Betrieb zu suchen. Barbara Emmelhainz konnte ihm wieder helfen. „Ich habe lange mit ihm gesprochen und ihm klar gemacht, was für eine große Chance er mit diesem Ausbildungsplatz bekommen hat und dass es woanders auch nicht einfacher oder besser wird“, erklärt die Ausbildungsberaterin.

Auch mit Carola Bartsch habe sie lange gesprochen, die sich sehr verständnisvoll und mit viel Geduld auf eine zweite Chance eingelassen hat.

Tatsächlich hat Abdo Ali verstanden, welches Glück es ist, auf einen Menschen wie seine Ausbilderin zu stoßen. Beide haben sich zusammengerauft. Er kommt nun seit zwei Monaten jeden Tag pünktlich zur Arbeit und sie ist höchst zufrieden. Beide sind sich einig: „So wie es jetzt ist, kann es gerne weitergehen.“

„Ich kann Auszubildenden, die Probleme haben, nur empfehlen, sich auch an QuABB zu wenden, es ist ein gutes Gefühl, wenn man geholfen bekommt“, betont Abdo Ali.

Das hessische Landesprogramm wird in Wiesbaden vom Land, der EU und der Stadt gefördert. Träger von QuABB ist Fresko, Verein für Bildung und Kulturarbeit.



Abdo Ali will und kann seine Ausbildung zum Schneider jetzt fortsetzen. Foto: Barbara Grischow

Wiesbadener Kurier, 22.9.2017

Integration gelingt

Vor einem Jahr konnte die Gemeinde Walluf das Gebäude Johannisbrunnenstraße 1 (ehem. Pension Henz) übernehmen und sie für Flüchtlinge umbauen und nutzen. In drei Etagen wohnen nun 29 Menschen – entsprechend ihren Herkunftsländern – in Familien zusammen. Ganz oben wohnen zwei tschetschenische Familien, in der Mitte eine große Familie aus dem Irak und darunter eine große Familie aus Afghanistan. Alle sind froh und glücklich, sicher hier angekommen zu sein und so schöne Wohnbedingungen hier vorgefunden zu haben. Die Nachbarschaft hat die neuen Bewohner herzlich aufgenommen.

Vor allem Kleidungsstücke passend geändert, die sie in der Kleiderkammer bekommen haben. Am Dienstagabend ab 18 Uhr treffen sich die Flüchtlinge mit engagierten Wallufern zum Netzwerk-Café. Dort haben sie kostenfreien Zugang zum Internet und können in der Kleiderkammer gespendete Kleidung und Schuhe abholen. An diesem Abend werden immer viele Helferinnen und Helfer gebraucht, es gibt Tee und gespendetes Gebäck, das nach 18 Uhr in der Bäckerei Schröder abgeholt wird. Die Spendenbereitschaft in unserer Gemeinde ist nach wie vor groß, zeitweise muß aus Kapazitätsgründen die Annahme gestoppt werden.



Alle perfekt ausgestattet mit gespendeten Schulranzen die Flüchtlingskinder aus der Johannisbrunnenstraße.

Die Integration der Kinder ist nach anfänglichen Schwierigkeiten durch den regelmäßigen Schulbesuch auf einem guten Weg, auch dank der Betreuung durch einen Sozialpädagogen von FRESKO eV, der sein Büro im Untergeschoß der Unterkunft hat.

Die Erwachsenen werden von verschiedenen Ehrenamtlichen in Deutsch unterrichtet, die Kinder können dienstags im evangelischen Gemeindehaus unter Aufsicht Hausaufgaben machen, zur gleichen Zeit kommen ihre Mütter zum Nähen ins Niederwallufer Vereinshaus. Hier werden

Alle Kinder haben Schulranzen bekommen und beim Einkaufen von benötigten Schulsachen hat Kümmerer's Lädchen die Hälfte der Kosten übernommen. So konnten alle Kinder gut ausgestattet ihren Schulweg antreten.

Und im November hat es nun auch endlich geklappt, dass zwei männliche Jugendliche, die bisher noch keinen Schulplatz hatten, in eine neu gebildete Klasse in Geisenheim aufgenommen worden sind. So haben sie endlich täglich die Gelegenheit, ihre bisher nur geringen Deutschkenntnisse zu verbessern.

Wallufer Ortsgespräch Nr. 63

Initiative ProAbschluss

Mitarbeiter zu Fachkräften weiterqualifizieren

In vielen hessischen Unternehmen werden mehr Fachkräfte gesucht als zur Verfügung stehen. Andererseits gibt es in Hessen mindestens 320.000 Beschäftigte ohne anerkannten Berufsabschluss – es lohnt sich also, Mitarbeiter nachzuqualifizieren. Die Initiative ProAbschluss des Landes Hessen unterstützt alle, die diese Chance nutzen wollen: Unternehmen können sich dazu von Bildungscoaches kostenfrei beraten lassen, Mitarbeiter können einen Qualifizierungsscheck erhalten, mit dem sich das Land zur Hälfte, maximal aber mit 4.000 Euro, an den Kosten für die Weiterbildung beteiligt: www.proabschluss.de.

Quelle???

Erfahrung, doch keinen Abschluss

WEITERBILDUNG Die Initiative „Pro Abschluss“ unterstützt ungelernte Arbeitnehmer

Von Cane-Sophie Buzludag

WIESBADEN. Mit 38 Jahren drückt Murat Cerci noch mal die Schulbank. Chemieunterricht, Mathe, Werkstoff- und Rechtskunde, von 8 bis 16 Uhr – jeden Samstag paukt der Wiesbadener zusammen mit knapp 20 Mitschülern in der Frankfurter Philipp-Holzmann-Schule alles zum Thema Gebäudereinigung. Dort werden sie seit Januar auf den Gesellenabschluss vorbereitet.

Seit elf Jahren Gebäudereiniger

Murat Cerci arbeitet schon seit elf Jahren bei Hoffmann Service, einer Wiesbadener Firma für Gebäudereinigung. Auf eine Ausbildung verzichtete er, als er mit seiner Familie aus der Türkei nach Deutschland kam, weil sei-



nachzuholen. „Ich habe eine Frau, zwei kleine Töchter. Natürlich musste ich das erst mal mit meiner Familie besprechen“, sagt Cerci.

Die schulische Ausbildung macht er komplett neben seiner eigentlichen Arbeit. Das sei schon eine Belastung für die Familie, denn auch das Geld der Samstagsarbeit – in der Gebäudereinigerbranche ein ganz normaler Arbeitstag – fehlt. Dazu kommen die Lerneinheiten, die Richtung Prüfung hin intensiver werden. „Nach der Schule die Ordner einfach weglegen, geht nicht.“ Eigeninitiative, so sagt auch Weinreich, sei absolute Grundvoraussetzung. „Aber die, die sich dafür entscheiden, sind dann auch hoch motiviert.“

Gut sei auch der absehbare Zeitraum: Die komplette Weiterbildungsmaßnahme dauert je-

Wiesbadener Kurier, 7.7.2017



Motivation ist immer noch hoch

INTEGRATIONSKURS Verein Fresko unterrichtet in Eltville junge Flüchtlinge und EU-Bürger

Von Bernd Minges

ELTVILLE. An der Kaffeetisch in den neuen Räumen des Eltviller Mehrgenerationenhauses „Möze“ stehen junge Männer aus Eritrea, Syrien und Rumänien zusammen und unterhalten sich auf Deutsch. Gleich beginnt der Unterricht. An diesem Morgen steht ein Test an, der den Teilnehmern schon viel abverlangt: Die jungen Frauen und Männer sollen aus einem Text, der auf einen Anrufbeantworter gesprochen wurde, die wichtigsten Informationen herausfiltern. Sie sollen nach dem Lesen von Wohnungs- und Stellenanzeigen beweisen, dass sie deren Inhalt verstanden haben. Schließlich sollen sie noch einen kleinen Brief schreiben, in einem mündlichen Test sich selbst vorstellen sowie einfache Fragen und Antworten formulieren.

Der Verein Fresko, in Eltville und Walluf von den Kommunen mit der Betreuung der geflüchteten Menschen beauftragt, ist Träger des neuen Integrationskurses. Im oberen Rheingau gab es dieses Angebot bisher noch nicht. Kurse finden in Lorch (Arbeiterwohlfahrt) sowie in Geisenheim und Oestrich-Winkel statt. Das Bundesinnenministerium bezeichnet die Integrationskurse als „die wichtigste integrationspolitische Fördermaßnahme des Bundes“.

Die „Schlagzahl“ beim Unterricht sei hoch, sagt Fresko-Geschäftsführerin Ruth Weber-Jung. Am Ende muss im November nach 600 Unterrichtseinheiten die Prüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ absolviert werden. Ein Abschlusstest ist zudem dem „Leben in Deutschland“ gewidmet, nachdem in 100 Unterrichtsstunden Formen

des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Deutschland, Geschichte und Kultur vermittelt wurden. Es geht um Praktisches, um das Schulsystem – um Themen aus dem Alltag. Die Teilnahme sei für alle verpflichtend, die als anerkannte Asylbewerber Leistungen erhalten oder von der Ausländerbehörde dazu aufgefordert wurden.

Gute Atmosphäre sorgt für schnelles Lernen

Von den 24 Frauen und Männern, unter denen auch EU-Bürger aus Rumänien und Bulgarien freiwillig dabei sind, hat trotz der hohen Anforderungen noch niemand das Handtuch geworfen. Die Motivation ist immer noch gut. Deutschlehrerin Kathrin Komora und Felix Bekler, der ebenfalls im Kurs unterrichtet, führen das auch auf die gute

Lernatmosphäre im „Möze“ zurück. Dessen Leiterin Bettina Behrens bezeichnet es als positiv, dass an diesem Ort ein Zusammentreffen mit vielen Bevölkerungsgruppen möglich sei.

Eine Herausforderung für die Lehrkräfte ist das unterschiedliche Ausgangsniveau. Ein junger Iraner hat Landwirtschaft in seinem Herkunftsland studiert und ist mit dem Lernen vertraut. Er strebt in Deutschland eine Ausbildung oder ein weiteres Studium an. Einem Somalier, der als Lkw-Fahrer tätig war, fällt das Lernen schon schwerer. Aber auch er ist hoch motiviert. „Die Leute wissen, dass sie nur mit Sprache und Bildung weiterkommen“, erklärt Ruth Weber-Jung.

Die Anzahl der geflüchteten Menschen ist in Eltville von mehr als 130 auf rund 90 zurückgegangen. Im Wacholderhof in Erbach leben noch 40 Flücht-

linge, berichtet Fresko-Mitarbeiter Florian Müller. Wer seine Anerkennung als Asylbewerber hat, kann und soll sich Wohnung und Arbeit suchen. Das gebe meistens nur mit viel Eigenmotivation und mithilfe von Ehrenamtlichen. Wichtig, so Müller, wäre eine stärkere Förderung von Ausbildungsangeboten. Hürden bei der Wohnungssuche sind insbesondere der ohnehin angespannte Wohnungsmarkt im Rheingau und die Angst vor Vermietern, dass die neuen Mieter viel Besuch bekommen und nicht pflöglich mit der Wohnung umgehen.

Berichtet wird in Eltville aber auch über eine hohe Anspruchshaltung von Asylbewerbern. So habe ein Syrer in Hattenheim eine Wohnung in der Erbacher Landstraße mit der Begründung abgelehnt, der Weg zum Bahnhof sei zu weit.

Wiesbadener Kurier, 26.5.2017

Malen für einen karitativen Zweck

Netzwerk hilft Flüchtlingen und wirbt auch um deren ehrenamtliche Mitarbeit

Rheingau. (chk) – Malen für einen gemeinnützigen Zweck – dazu hatten sich haupt- und ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure aus der Flüchtlingshilfe im Atelier der Eltviller Malerin Marion Haas zusammengefunden. Bei einigen Treffen haben auch Flüchtlinge mitgemacht. Unter der künstlerischen Anleitung von Marion Haas entstanden vor allem kleinere Acrylbilder, die auf dem Weihnachtsmarkt am 2. und 3. Dezember auf dem Hof Armada in Frauenstein zum Kauf angeboten werden. Das Netzwerk besteht aus Fresko, Stiftung Lebensraum Rheingau-Taunus, dem Mehrgenerationenhaus Müze Eltville, der Philipp Kraft Stiftung und der Harald Knettenbrech Stiftung wie auch aus einzelnen Ehrenamtlichen aus der Flüchtlingshilfe. Gelder des Landes Hessen, die über das Förderprojekt „Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ des Rheingau-Taunus-Kreises ausgezahlt wurden, werden für die Arbeit mit Flüchtlingen in der Nähwerkstatt im Müze verwendet, wie auch für Kochen und Backen in der Stiftung Lebensraum in der Holzwerkstatt auf dem Hof Armada. „Durch diese Arbeit sollen auch Menschen mit Fluchthintergrund wiederum als Ehrenamtliche gewonnen werden“, erklärte Ruth Weber-Jung, Geschäftsführerin von Fresko, die im Atelier von Marion Haas ihre malerischen Fähigkeiten einsetzte. Von Fresko werden



Haupt- und ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe Tätige entfalten im Atelier von Marion Haas (Mitte) ihre Kreativität für einen gemeinnützigen Zweck.

die verbliebenen Flüchtlinge in Eltville und Walluf betreut, und seit September auch in Geisenheim. Auch von dort waren zwei Hauptamtliche zum Malen gekommen: Christina Reiz und Larissa Weilmann. Derzeit werden 60 Flüchtlinge in Geisenheim betreut. Christina Reiz als Projektkoordinatorin will auch die Ehrenamtlichen-Arbeit in Geisenheim stärken und zum Teil

neuen aufbauen. Antje Endler, die freiwillig mit Fresko zusammenarbeitet, unterstützte die Malaktion als Ehrenamtliche. Gemeinsam mit Marion Haas hofft die Gruppe, dass sich ihr kreativer Einsatz im Atelier „bezahlt“ macht, indem sich ihre kleinen Kunstwerke auf dem Hof Armada am 1. Advent gut verkaufen, damit der Erlös ein karitatives Projekt stärken kann.

Rheingau Echo, 9.11.2017



Ruth Weber-Jung (Fresko), Bettina Behrens (MGH), Anke Wilken (Vorstand Müze) und Annette Leva (Stiftung Lebensraum) übergeben die Spende beim Dankesfest an vom Kinder- und Jugenddorf Bethanien in Erbach (von links).

„Wir verfügen über großes Netzwerk“

DANKESFEST Helfer, Paten und Geflüchtete würdigen Engagement und übergeben Erlös des Projekts „Alle Jahre

von Sabine Posse

ELTVILLE. Helfer, Paten, Freunde und Geflüchtete haben sich im Mittwoch zum Dankesfest und einer Anerkennungsfeier im Mehrgenerationenhaus MGH Müze 2 (Müllerzentrum) eingefunden. Eingeladen hierzu hat das MGH in Kooperation mit Fresko e.V. und dem Lebensraum Rheingau-Taunus, um das vorbildliche, soziale Engagement aller Mitwirkenden zu würdigen und den Erlös des gemeinsamen Projektes „Alle Jahre wieder“ zu spenden. Der lebendige Treffpunkt münden in Eltville fördert gemeinsame Aktivitäten zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Ge-

nerationen. „Wir verfügen über ein großes Netzwerk“, erläutert Bettina Behrens, zuständig für Leitung und Koordination des Mehrgenerationenhauses. So ist der Verein nicht nur Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenhäuser, kurz BGS, sondern betreut mit 25 ehrenamtlichen Paten auch geflüchtete Menschen. Eine Aufgabe, in der neben „fachlicher“ Kompetenz auch viel Herzblut steckt.

Marinthalerin betreut eine syrische Familie

Eine aus Syrien geflüchtete Familie wird von Patin Isolda Wende in Marinthal betreut. „Anfangs hat mir eine Bekannte

als Dolmetscherin geholfen“, erzählt sie, inzwischen aber besuchten Kinder der zu betreuenden Familie die Schule und verfügten über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse. Auch Arztbesuche seien nun ohne ihre Begleitung möglich. „Ich habe die Familie überall reingeschoben, wo ich auch bin. Aber bei meiner Hausärztin, meinem Zahnarzt“, erzählt Wende. Sie räumt ein, dass ihre eigene Familie oft wegen des phasenweise hohen zeitlichen Aufwands schon mal die Rote Karte zeige. Dennoch sei es ihr ein Anliegen, geflüchtete Menschen zu integrieren, in endlichen Situationen zu unterstützen, auch mal einen Kinderwa-

gen oder eine Kinderlaterne für den St. Martinsumzug zu organisieren.

Plätzchen gebacken für das Kinder- und Jugenddorf

Maßnahmen zur Integration von geflüchteten Menschen bietet auch der Verein Fresko. „Seit Anfang September haben wir uns gemeinsam mit den Paten und geflüchteten Menschen für den Weihnachtsmarkt auf dem Hof Armada vorbereitet, gebacken, genäht und gemalt“, erzählt Ruth Weber-Jung, Geschäftsführerin von Fresko e.V., über die Beteiligung an dem Projekt „Alle Jahre wieder“. Einen weiteren Beitrag haben

Besucher der Stiftung geleistet: sie haben gebacken und verkauft, während geflüchtete Syrer sich anbieten. Den Verkaufserlös spendet das gemeinsame Projekt Weihnachtsmarkt in Höhe von 571,40 Euro an das Kinder- und Jugenddorf Bethanien in Erbach. „Es ist ein wunderbares Zeugnis des Netzwerkes. Es von geflüchteten in Eltville sichtbar

Wiesbadener Kurier, 22.12.2017

4. Ausblick auf 2018

Seit 1986 engagieren wir uns nun mit Bildungsprojekten für Menschen aller Kulturen, die auf der Suche nach beruflicher Orientierung und Qualifizierung sind. Denn berufliche und soziale Kompetenz sind der Schlüssel zur Integration in den Arbeitsmarkt und damit zu einer selbstbestimmten Lebensführung. Dies realisieren wir durch bedarfsgerechte Begleitung unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Als gemeinnütziger Verein sind wir dabei auf die finanzielle Unterstützung von Unternehmen, Organisationen oder Privatpersonen angewiesen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen.

Wenn Sie gemeinsam mit uns Menschen aller Altersstufen und Nationen auf ihrem persönlichen Entwicklungsweg begleiten möchten, freuen wir uns über Ihre Spende oder Ihren Antrag auf Fördermitgliedschaft.

Sprechen Sie uns an. Jeder Beitrag zählt, um gemeinsam Perspektiven aufzubauen.

Für alle Interessierten haben wir Informationsmaterialien, die Ihnen einen ersten Eindruck von uns und unserer Arbeit geben. Gerne stehen wir Ihnen auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Sprechen Sie uns an:

Ruth Weber-Jung

Geschäftsführerin FRESKO e.V.

Telefon: 0611-408074-18

E-Mail: r.weber-jung@fresko.org

Besuchen Sie unsere Internetseite unter: www.fresko.org

Kontakt:

FRESKO e.V.

Rheinstraße 36

65185 Wiesbaden

Tel. 0611-408074-0

Fax 0611-408074-27

Spendenkonto:

bei der Nassauischen Sparkasse:

IBAN: DE90 51050015 0100056283

BIC: NASSDE55XXX

FRESKO e.V. Wir begleiten. Unterstützen Sie uns dabei.

5. Impressum

FRESKO e. V.
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden

Tel. 0611 408074-0
Fax 0611 408074-27
E-Mail: info@fresko.org
Internet: www.fresko.org

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Klaus Wilhelm Ring (1. Vorsitzender)
Dr. Peter Binstadt (2. Vorsitzender)

Tel. 06111-408074-0, Email: kw.ring@fresko.org

Vertretungsberechtigte Geschäftsführerin:

Ruth Weber-Jung

Tel. 0611-408074-0, Email: r.weber-jung@fresko.org

Registereintrag:

Registergericht: Amtsgericht Wiesbaden
Registernummer: VR 2412

Verantwortlich für den Inhalt:

Ruth Weber-Jung
FRESKO e.V.
Rheinstraße 36
65185 Wiesbaden

Tel. 0611-408074-0
Fax 0611-408074-27

Email: r.weber-jung@fresko.org